

künstlerisch werthvollen Gemälde schliessen sich vielmehr der Richtung des älteren Holbein an.

Die mittlere, 70 cm breite, 84 cm hohe Haupttafel stellt die h. Mutter Anna mit dem Christkinde dar, welchem Maria eine Weintraube reicht. Die Verehrung der h. Anna, ausgedrückt durch deren Vereinigung mit Maria und dem Kinde, tritt in Deutschland erst gegen das Ende des 15. Jahrh. und besonders in den kursächsischen Ländern auf, nachdem der von seiner Pilgerfahrt nach dem h. Lande zurückgekehrte Kurfürst Friedrich der Weise vom Papst Alexander II. im Jahre 1494 ein Breve erwirkt, um in seinen Landen der h. Anna einen den höchsten Kirchentagen gleichen Festtag zu feiern. An jener Pilgerfahrt nahmen Hans und Jobst von Feilitzsch Theil, vermuthlich ist auf der Tafel a dieser Jobst von Feilitzsch († 1511) dargestellt, während die verwechselnde Ueberlieferung denjenigen Jobst von Feilitzsch als abgebildet nennt, welcher im Jahre 1300 zu Jerusalem zum Ritter des h. Grabes geschlagen wurde. Das Gemälde zeigt den anbetenden Stifter als Kniestück lebendig und tief empfunden, hinter diesem den Apostel Petrus. Entsprechend dieser Gruppe ist auch der Apostel Paulus als Kniestück gefertigt, während Johannes Ev. und die h. Katharina in voller Figur dargestellt sind. Die Gemälde mögen um 1500 entstanden sein, sind aber bei der vor einigen Jahren zu Dresden erfolgten Restaurirung theilweise zu stark, auch wenig entsprechend übermalt und befinden sich leider zum Theil wiederum in ihrem Bestande gefährdet.

Reste einer geschnitzten Darstellung der Grablegung des Herrn, bestehend aus den trefflichen Figuren der Maria und des Johannes Ev.; um 1500. Die Figuren waren Theile eines *kleinen Altärleins*, so in der von Feilitzsch *Erb-Begräbnus stehet*, und die *Begräbnus Christi darinnen von Holz schön geschnitten anzeigt* (Kürbitzer Jubelfreude, Plauen 1726).

Kleines architektonisches Altarwerk, reiche vergoldete Holzschnitzarbeit, der Figur beraubt; erste Hälfte des 17. Jahrh.

Oelgemälde mit einer Darstellung des Herrn bei Martha und Maria nach *Unum est necessarium etc.* Ev. Lucas X, 42; vortreffliche Arbeit aus der Schule des Rubens, jedenfalls Stiftung des Erbauers.

In der Sakristei Lesepult und Halter für eine Sanduhr; tüchtige schmiedeeiserne Arbeiten; um 1628.

Im Pfarrhaus jetzt bewahrt der früher in der Kirche befindliche grosse aus 11 Blättern bestehende werthvolle Kupferstich, das Weltgericht darstellend nach dem in der Sixtinischen Kapelle zu Rom von Michel Angelo gefertigten Gemälde; gestochen von Giorgio (Chisi) Mantuano. — Luther's Werke, theils aus der Officin von Hans Luft zu Wittenberg 1552, theils aus der officina typographica Richtzenhaini et Thomae Rebarti zu Jena und Bibelausgaben von Cramer und Calov (1582).

Lit.: Geneal., hist. Beschr. nebst denen Stamm- und Ahnentafeln des altadeligen Geschl. der von Feilitzsch. Hof Mintzel 1725. — Kürbitzer Jubelfreude, Plauen 1726. — E. Waldow, Die Kirche zu Kürbitz, in den Mitth. des Alterthumsvereins zu Plauen i. V. 1875/80, S. 20 flg.